

Hallo Bonjour

Zeitung für Kultur, Politik und Frankreich
Herausgeber: Deutsch-Französische Vereinigung (DFV)

12. Jahrgang Nr. 53 | Ausgabe November/Dezember 2006 | www.dfv-konstanz.de | www.dfg-schwarzwald-bodensee.de

Schwarz-Grün als Trumpf für die Zukunft?

(HB) Nach Konstanz und Freiburg haben die Grünen dieser Tage mit Tübingen die dritte Universitätsstadt in Baden-Württemberg erobert. Mit der überraschenden Wahl des grünen Boris Palmer, MdL, zum neuen OB gewinnt das Thema „schwarz-grün“ erneut an Bedeutung. Palmer wörtlich: „Wir haben keine Angst vor Schwarz-Grün, Angst hat die CDU, weil sie sich auf die Modalität der Grünen in Baden-Württemberg noch nicht einlassen konnte vor einem halben Jahr“.

Pikant ist, dass der grüne Kandidat im Wahlkampf u.a. von dem früheren Stuttgarter CDU-Oberbürgermeister Manfred Rommel unterstützt wurde.

Nach der „schwarz-grünen“ Saisoneröffnung der Deutsch-Französischen Vereinigung (DFV) durch die beiden neuen Abgeordneten Andreas Jung, MdB, CDU und Siegfried Lehmann, MdL, Grüne, befragten Dorothea Wuttke und Claus-Dieter Hirt die Parlamentsneulinge.

Herr Jung, Sie wurden bei der letzten Bundestagswahl erstmals ins Parlament in Berlin gewählt. Was haben Sie sich als persönliches Ziel für Ihre Tätigkeit vorgenommen?

„Ich habe mir vorgenommen, den Anforderungen des Mandats

und den Erwartungen meiner Wählerinnen und Wähler gerecht zu werden. Deshalb setze ich mich mit aller Kraft für meinen Wahlkreis und meine Überzeugungen ein – auch wenn dies wie bei der Abstimmung über die Privatisierung der Flugsicherung einmal dazu führt, dass ich mich gegen meine Fraktion stellen muss. Außerdem habe ich mir vorgenommen, dass wir eine nachhaltige Politik einleiten, die Schluss damit macht, dass wir heute auf Kosten von morgen leben – das ist leider heute häufig der Fall: im Haushalt, bei den sozialen Sicherungssystemen, beim Umgang mit Natur und Umwelt.“

Herr Lehmann, Sie wurden bei der letzten Landtagswahl erstmals ins Parlament in Stuttgart gewählt. Was haben Sie sich als persönliches Ziel für Ihre Tätigkeit vorgenommen?

„Die berufliche Aus- und Weiterbildung wird auch in Baden-Württemberg stiefmütterlich behandelt. Ausbildungsplätze fehlen und zu viele junge Menschen haben keine berufliche Perspektive. Als Berufsschullehrer bin ich tagtäglich mit diesem Problem konfrontiert. Jeder Jugendliche braucht einen zukunftsfähigen Ausbildungsplatz, das ist meine Position. Ich werde mich daher im Landtag mit Anträgen und Gesetzesinitiativen für eine durchgreifende Reformen

der beruflichen Bildung einsetzen, die eine bessere Verzahnung von Beruf, Vollzeitschule und dualer Ausbildung ermöglicht und den wirtschaftliche Strukturwandels auf dem Ausbildungsmarkt aktiv mitgestaltet“.

Haben Sie sich die parlamentarische Arbeit, so wie Sie sie nun erleben, auch so vorgestellt? Halten Sie die Arbeitsbedingungen für optimal oder sollte die Parlamentsarbeit aktiver gestaltet werden?

Andreas Jung: „Die Hauptarbeit im Parlament wird ja in den Ausschüssen geleistet. Ich bin Mitglied im Umwelt- und im Petitionsausschuss und habe an der Arbeit dort große Freude. Vor allem, weil ich die Erfahrung gemacht habe, dass man sich wirklich einbringen kann. Im Umweltbereich bin ich in meiner Fraktion zuständig für Umweltschutz, für Luftreinhaltung, Lärmschutz und für die Bekämpfung des Klimawandels. Den Klimaschutz halte ich für eine der zentralen internationalen Herausforderungen. Es ist spannend, hier mitzuarbeiten. Im Petitionsausschuss haben wir oft die Möglichkeit, einzelnen Bürgerinnen und Bürgern in für sie bedeutenden Fragen weiterzuhelfen. Unterm Strich ist meine Erfahrung nach einem Jahr als Abgeordneter: Man kann etwas bewegen!“

Fortsetzung Seite 5



Noch kennt sie nicht jeder – Siegfried Lehmann aus Radolfzell und Andreas Jung aus Stockach.
Montage: TMW

Kreateure, die Frankreich gewählt haben

Khadija, Elias Sanbar
Eine Jemenitin in Paris



Khadija Al-Salami wurde im Jemen vor mehr als vierzig Jahren geboren, doch in Frankreich lebt sie seit 1986. Nach einer Kindheit, die durch Bürgerkrieg geprägt war, und einem Studium in Washington (USA), ließ sich die schöne Jemenitin in Paris nieder und begann für Radio Orient zu arbeiten. Das war der Beginn eines Hin und Her zwischen Amerika, wo sie heiratete, der französischen Hauptstadt und ihrem Heimatland. In Paris, so sagt sie, habe sie „das Lebensglück entdeckt.“

In ihrem autobiografischen Werk *Pleure, ô reine de Saba!* erzählt sie: „Paris begeisterte mich jeden Tag durch seine Küche, seine Architektur, seine Mode und seine Gärten. Ich lief

gern durch das Quartier Latin, dessen enge Straßen mich sehr an das alte San'â erinnern, wo ich aufgewachsen bin.“

Khadija ist heute Regisseurin von Dokumentarfilmen über den Jemen, vor allem über die Lebensbedingungen der Frauen in ihrem Land. Sie ist auch Kulturattachée in der jemenitischen Botschaft, wo sie auch Ausstellungen und Konferenzen über ihr Land organisiert.

Olivia Marsaud
Journalistin

LABELFRANCE, Paris

Programmhinweise:

- Weihnachtsfahrt** ins Schweizer Jura nach Neuchâtel und Biel / Bienne Seite 2
- Administrative Hypertrophie**
Dr. Ottomar Neuss gegen Sandkastenspiele in KonstanzSeite 3
- France Mobil en route à la rencontre**
Eine junge Französin informiertSeite 4

Adresse:

Programmhinweise:

Das ganze Veranstaltungsprogramm unter www.dfv-konstanz.de

Weihnachtsfahrt ins Schweizer Jura nach Neuchatel und Biel/ Bienne

Samstag, 02.12.2006

Mit dem Bus
05:50 Uhr Fähre/Staad
06:00 Uhr Linde
06:05 Uhr Heroséstr.
06:07 Uhr Friedhof
(Richtung Stadt)
06:10 Uhr Zähringerplatz
06:15 Uhr Lutherkirche

Der so genannte Röstigraben durchzieht die Schweiz und stellt die Sprachgrenze zwischen der deutsch- und französischsprachigen Schweiz dar.

Dieses Gebiet soll das Ziel der diesjährigen vorweihnachtlichen Fahrt sein.

So werden wir Biel/ Bienne, die so genannte Weltuhrenmetropole besuchen; die größte zweisprachige Stadt der Schweiz. Getaucht in vorweihnachtliches Flair, werden wir die Altstadt und manch schöne Ecke entdecken und vielleicht auch einen Moment verweilen.

Auch das nicht allzu weit entfernte Neuchatel steht auf unserem Besuchsprogramm. Im Rahmen einer Stadtführung werden wir einiges über die wechselvolle Geschichte der Stadt zwischen zwei Mentalitäten erfahren und auch erleben. Nicht zuletzt der bekannte Architekt le Corbusier begann hier sein Schaffen, sicherlich inspiriert und beeindruckt von einer atemberaubenden Landschaft. Neuchatel, eine Stadt die nicht nur als Kantonhauptstadt des gleichnamigen Kantons ist, sondern auch eine große Strahlkraft hinaus in die gesamte Umgebung hat.

Fahren Sie mit in eine der interessantesten und spannendsten Regionen der Schweiz und lernen Sie vielleicht dieses Land von einer ganz anderen Seite kennen.

Selbstverständlich haben Sie auch ausreichend Zeit, einen Blick in eines der vielen Museen zu werfen oder gemütlich über den Kunstgewerbemarkt in Neuchatel zu schlendern, um noch das eine oder andere Geschenk zu finden. Lassen Sie sich vom ungewöhnlichen Flair der Region einfangen.

Marie-José Otten und Michael Müllner freuen sich auf Ihr

Kommen. Wir hoffen, Sie kommen zahlreich, daß die Fahrt stattfinden kann. Die Mindestpersonenzahl ist 25, also melden Sie sich schnell an.

Der Unkostenbetrag für die Fahrt, inklusive der Führung beträgt 30,- EURO. Anmeldeabschluss ist der 26.11.06.

Anmeldung im Büro der DFV, Tel. 927777 oder info@dfv-konstanz.de. Einzelheiten (Bankverbindung, etc.) sind auch im Programm enthalten.

Dornroeschen.nu als Gast beim Stammtisch

07.12.06, 20:00 Uhr

Beim Dezemberstammtisch im Storikenescht am Döbele sind die beiden Macher der Internetzeitung „www.dornroeschen.nu“ Erich Gropper und Frieder Schindele anwesend und stellen das Projekt vor.



Advent, Advent und ein buntes Programm am 09.12. im Clubheim

Liebe DFV-Mitglieder,

an der diesjährigen Adventsfeier planen wir einen Jahresrückblick mit einer Auswahl schöner und/oder lustiger Photos von Vereinsaktivitäten im Zeitraum vom Dezember 05 bis Dezember 06. Sollten Sie digitale Aufnahmen haben und diese zur Verfügung stellen wollen, so geben Sie Bescheid per Mail oder bringen sie auf einem portablen Medium (cd,usb-stick etc..) zum Clubheim, wo die Dateien auf

dem Rechner gesammelt werden können. Wenn sie Abzüge haben, die sie leihweise zur Verfügung stellen könnten, können sie ebenfalls per Mail Bescheid geben oder in einem adressierten Umschlag im Clubheim abgeben (wir würden die Bilder dann einscannen und ihnen zurückgeben).

Jessica Stockburger, DFV,
Tel 5 61 04

2

... hätte ich gewusst ...

Telegramm zum Ausflug der les Jeunes nach Strassburg



... wie vielfältig das Angebot deutsch-französischer Studiengänge ist und wie viele Kooperationen es zwischen Hochschulen und großen Firmen beider Länder gibt ..

Während Susanne, Svenja, Julia, Michael und ich am 18. 10. durch das bunte Angebot des Deutsch-Französischen Forums in Strassburg stöberten, tauchte der ein oder andere alternative Lebensweg vor unsrem inneren Auge auf. Es gab dort reichlich interessante Informationen zu Studien-

gängen, Praktika und Arbeitsmöglichkeiten in und um Frankreich.

.. wie wunderschön
Strassburg ist ..

Im Anschluss an den Messebesuch schlenderten wir durch die Gassen, gönnten uns leckere Tartines und schwärmten von der unvermuteten Schönheit dieser Stadt.

Jessica Stockburger
Dr. Jessica Stockburger arbeitet
als Dipl. Psychologin an der

Universität Konstanz und gehört dem Vorstand der DFV an.

Interessante Webadressen:

www.ffa-dff.org / Deutsch-Französisches Forum
www.dfh-ufa.org / Deutsch-Französische Hochschule
www.daad.de
www.auswaertiges-amt.de
www.francoallemand.com
www.cidu.de
www.studieren-in-frankreich.de
www.ofaj.org / Deutsch-Französisches Jugendwerk
www.berufstart.de
www.fplussd.org

les Filous beim Palio in Lodi in Italien



Fotos: Marianne Kieler

Gegen Sandkastenspiele Administrative Hypertrophie

Das jähe Ende des Concorde-Abenteuers, das dem Rausch der Geschwindigkeit anheim fiel, sollte zu denken geben. Doch Analogieschlüsse zu ziehen - etwa in Stuttgart mit dem 5-Milliarden-Euro-Projekt eines neuen Durchgangsbahnhofs - ist kein hervorstechendes Merkmal parlamentarischer Gremien. Ist die Zeitersparnis gegenüber dem bisherigen Kopfbahnhof wirklich die

Nachdenken, etwa das aus einem an sich vielleicht löblichen Hotelneubau - „Wellnesshotel“, wie könnte das verdächtig sein - bei entsprechend architektonischer Raffinesse in 20 Minuten Eigentumswohnungen zu schaffen sind. Und die bringen das gewünschte treffliche Resultat, um das eigene Schäfchen - sprich finanzielles Wohlbefinden - ins Trockene zu bringen. Die nachträglich

In den vergangenen Jahren sind wir mit einigen Seuchen konfrontiert worden, wie Rinderpest, Vogelgrippe und anderen unangenehmen Infektionsgefahren. Unser Mediengewerbe, Presse, Funk und Fernsehen, hat sich voller geschäftlicher Verantwortung auf diese Seitenfüllenden drohenden Gefahren gestürzt. Es hat gewarnt, gefordert, informiert und gut gemeinten Ratschläge zahlreicher medizinischer und auch sofort auftauchender politischer Experten zur Kenntnis gebracht. Erfreulicher Weise ist das meiste abgeklungen, ohne allzu viel Schaden angerichtet zu haben. Nur eine Seuche entwickelt sich ungestört weiter.

Denn ist es erstaunlich, dass eine seit langem grassierende Seuche, die sich in ganz Europa, auch in unserem freundschaftlich benachbarten Frankreich, deutlich sichtbar ausgebreitet hat, und die überall aggressiv plakativ zu bemerken ist, so gar keine Erwähnung findet: Die „Neuner-Seuche“ nämlich. Sie zerstört ja nichts Lebendes und nichts Materielles. Sie hat nur psychologische Erreger!

Sie tut nicht weh, sie soll nur dumm machen und einen

besonders billigen Preis vortäuschen und zum Kauf verleiten. Sie soll zum Beispiel den Eindruck erwecken, 9,99 Euro sind doch wirklich bei weitem noch keine teuren 10 Euro. Dieser gewollte Trugschluss fängt bei 9 Cent an und hört bei blödsinnigen 99,99 Euro noch lange nicht auf. Seriosität soll vortäuschen, dass bei den Hunderten von 9 Cent auf 9 Euro gewechselt wird. So wurde in einer süddeutschen Großstadt eine komfortable Stereoanlage angeboten nicht zu doch teuren 1.000 Euro, sondern sage und schreibe nur zu den billigen 999 Euro.

Die Erreger dieser Psychoseuche, Verkaufsleiter und Werbechefs, die überzeugt sind, dass die Konsumenten so dämlich wären, wie sie, die schlaunen Verkaufschefs, die Kunden schon lange einschätzen. Nur vergessen sie, dass die Käufer nicht dumm sind, sondern im Gegenteil, sich für sehr blöd gehalten fühlen. Der Ärger wächst noch, wenn dazu die Konservbüchse mit den Eincentstücken immer voller wird. Sie sind nicht mal eine Mini-Ersparnis, man wird sie ja nicht los. Beim genauen Zahlen der krummen Preise sind die ungehaltenen Blicke von Kassiererinnen und hinter

einem stehenden Kunden deutlich zu spüren beim zeitraubenden Zusammenklauben der Centstücke. Also lässt man es und rückt schnell einen Schein heraus und nimmt dann wieder zahlreiche ungeliebte Cents entgegen.

Es wird endlich Zeit, dass die für dumm eingeschätzten endlich mal den Mund aufmachen, die Trägheit überwinden sich wegen des einen Cent zu erregen und zu klären wer der eigentliche Dummdreiste ist und so den superklugen Seuchenerregern den Marsch zu blasen.

Einer der kleinen Staaten Europas hat es bereits gewagt gegen diesen 9 er-Irrsinn anzugehen: die Schweiz hat die Prägung der kleinen Rappenstücke eingestellt. Die kleinste Münze ist dort seit langem der 5er-Rappen. Ein kleiner Anfang wenigsten gegen die moderne Psycho-Verdummungs-Seuche.

Hans Walter Roesky

Roesky, Ehrenmitglied der DFV und Ehrenbürger von Czylchow/PL war Chef vom Dienst in einem Berliner Verlag und Inhaber der INTERART Konstanz. Seit 1970 ist er in diversen DFV Gremien aktiv.



Foto: TMW

Sache wert? Und fallen Mehrheiten nicht dem Verdacht zum Opfer „nicht gegen alles sein“ zu dürfen.

Die Konstanzer Umbaupläne mit unserem Bahnhofsgelände demonstrieren kongruente Kurzsichtigkeit, auch im Hinblick auf finanzielle Aspekte. Schon vor 20 Jahren - damals ohne DDR - betrug die Neuverschuldung der Bundesrepublik Deutschland pro Sekunde 8,5 Millionen DM. Haben haarsträubend überzogene Thesen zu einer derartigen Bewusstseinsstrübung geführt, dass nackte Zahlen kaum noch registriert werden? In drei Jahren damals um 50 % auf 600-Milliarden DM ansteigende öffentliche Verschuldung ließen nirgendwo die Alarmglocke klingeln. Unter dem fragwürdigen Deckmantel gemäßiger Erschließung geschieht Verschwendung kostbarster Grundstücke in unserer einmaligen Landschaft. Klein-Venedig, Areal Büdingen - und - last not least - Umgebung Horn sind in Gefahr, unsinnigen Vorhaben Vorschub zu leisten. Gemeinwohlapostel mit sozialen Sprüchen gespicktem Banner betäuben tieferes

geräuschlose Umwandlung stört weder Verwaltung noch Gemeinderat. Die verdutzte Bevölkerung sieht sich hässlichen Betonklötzen ausgeliefert, wobei die überdimensionierte „Schwimmoper“ beim einstmaligen bescheidenen Jaköble Pate steht. Nicht nur die Stadträte sind angehalten, vorhersehbarer Schaden an öffentlichen Belangen energisch entgegenzutreten. „Wehret den Anfängen“.

Dr. Ottomar Neuss

Neuss, Ehrenringträger der Stadt Konstanz, war bis 2004 fast drei Jahrzehnte CDU-Stadtrat in Konstanz, bevor er zur Neuen Linie Konstanz überwechselte.



*toujours
bonjour*



**Die Busse der
Stadtwerke Konstanz GmbH –
mehr als nur 1 Linie**

Stadtwerke Konstanz GmbH Omnibusbetrieb
Max-Stromeyer Straße 21-29
78467 Konstanz
Telefon 0 75 31/803-0
Telefax 0 75 31/ 803-203
E-mail: info@stadtwerke.konstanz.de
Internet: www.sw.konstanz.de

**STADTWERKE
KONSTANZ** 

France Mobil en route à la rencontre des petits écoliers allemands ...

(HB/df) Aurélie Guetz, eine junge dynamische Französin, war letztes Jahr eine von 13 ReferentInnen für das Projekt France Mobil. Da sie jetzt in Konstanz wohnt und dort mit Fernstudium für bilinguale Grundschullehre im Elsass studiert, hat sie die DFV kennen gelernt und möchte deren Mitglieder nun mit dem Projekt vertraut machen. Wer weiß, vielleicht haben Sie Lust sich mit Ihrer Kollegin und Nachfolgerin in Ihrer Schule überraschen zu lassen ...

Was ist ein France Mobil?

Ein France Mobil ist ein französisches Auto, das interessierte Schulen besucht und die SchülerInnen für Frankreich, Französisch und die französische Kultur interessieren und motivieren möchte.

Wer sind die France Mobil-ReferentInnen?

Junge dynamische Französinen und Franzosen, Stipendiaten der Robert-Bosch-Stiftung, die von der Französischen Botschaft eine besondere didaktische Ausbildung zum France Mobil-Referenten erhalten. Sie fahren je ein France Mobil und präsentieren Frankreich hautnah. Dabei bieten sie besondere Französischstunden, die sowohl für die Grundschulkinder als auch für die älteren SchülerInnen zum Erlebnis werden.

Wer sind die Partner der France Mobil-Aktion?

France Mobil ist eine Initiative der französischen Botschaft und der Robert-Bosch-Stiftung, die sich auf Wunsch ihres Gründers der Förderung der deutsch-französischen Freundschaft verpflichtet. Die französische Botschaft bildet die France Mobil-ReferentInnen aus und fort, konzipiert die Inhalte der France Mobile und der besonderen Französischstunden. Sie verhandelt mit den Kultusministerien über die Prioritäten der jeweiligen France Mobile für die einzelnen Länder.

Die Renault-Nissan Deutschland AG stellt die France Mobile, also die Fahrzeuge (Kangoos) zur Verfügung und finanziert Versicherung und Pflege der Fahrzeuge. Klett und Pons auf deutscher Seite, L'école des loisirs und Bayard Presse auf französischer Seite, die hochwertigen Kinder- und Jugendbücher bzw. -zeitschriften. ARTE stellt den France Mobil

Referenten Kassetten der Sendung Karambolage zur Verfügung. Die Resultate übertrafen alle Erwartungen, Während im Jahr 2001/2002 in ganz Frankreich die Wahl der deutschen Sprache als erste oder zweite Fremdsprache um 4% zurückging, stieg an den von den

Eine 2004-2005 von unserer Referentin in Berlin geführte Studie zeigt, dass an den von France Mobil besuchten Berliner Grundschulen die Wahl der französischen Sprache als erste Fremdsprache um 30% gestiegen ist!



Das France Mobil Team 2005 - 2006

Deutsch-Mobilen besuchten Klassen die Zahl der Schüler, die Deutsch wählten, um durchschnittlich 25%!

Die jungen dynamischen France Mobil-ReferentInnen werden zwar nicht direkt für die Wahl der französischen Sprache werben, sie werden aber durch ihre besonderen Französischstunden den interessierten Schulen und Lehrkräften originelle authentische unterrichtsbegleitende Maßnahmen anbieten und dafür werben, dass die deutschen SchülerInnen möglichst früh und oft Kontakte zu französischen Jugendlichen pflegen - u.a. über das Internet - und damit den Mut fassen, eigenständig aktiven Urlaub in französischen Gruppen in Frankreich zu verbringen oder die zahlreichen Möglichkeiten über das Deutsch-französische Jugendwerk öfters zu benutzen, um längere Aufenthalte an französischen Schulen zu absolvieren.

Wie bewirbt man sich als Schule oder als FranzösischlehrerIn? Interessenten schreiben an das jeweils nächste Institut Français bzw. an den zuständigen Sprachattaché www.kulturfrankreich.de/francemobil. Sie erhalten dann ein Anmeldeformular, das von der Schulleitung und den teilnehmenden LehrerInnen unterschrieben wird. Der/die France Mobil-ReferentIn bietet dann ein Datum an und das France Mobil kommt.

Aurélie Guetz



Fortsetzung des Interviews mit den Abgeordneten Andreas Jung, MdB, CDU und Siegfried Lehmann, MdL, Grüne.

Haben Sie sich die parlamentarische Arbeit, so wie Sie sie nun erleben, auch so vorgestellt? Halten Sie die Arbeitsbedingungen für optimal oder sollte die Parlamentsarbeit aktiver gestaltet werden?

Siegfried Lehmann: „Als langjähriger Gemeinderat und Kreisrat kenne ich die Arbeit in demokratischen Entscheidungsstrukturen sehr gut und beobachte das parlamentarische Geschehen in Bund und Land schon immer mit Interesse. So starr, ritualisiert und fernab vom realen Leben der Menschen, wie die reale Arbeit im Landtag wirklich abläuft, habe ich sie mir nicht vorgestellt. Der Landtag kann viel von der erfrischenden Flexibilität und Offenheit der Kommunalparlamente lernen. Dass eine Parlamentsreform notwendig ist, unterstreichen mittlerweile alle Landtagsfraktionen. Wie weit die Bereitschaft hierzu wirklich geht, wird sich in den nächsten Monaten zeigen. Mit der Abkehr vom Teilzeitparlament, mehr Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit und die Stärkung des Parlaments gegenüber der Regierung wollen die Grünen den Landtag stärken.“

Die Mehrheit der deutschen Bevölkerung scheint zu strukturellen Änderungen bereit zu sein. Gleichwohl wächst die Enttäuschung über die Arbeit der Großen Koalition in Berlin. Wie schätzen Sie das ein?

Andreas Jung: „Die Große Koalition war nicht unser Wunsch-Bündnis, denn was bringt eine große Mehrheit bei kleinen Gemeinsamkeiten? Das Wahlergebnis hat aber keine andere Alternative gelassen. Deshalb ist es jetzt in beiden Parteien unsere Pflicht, das Beste daraus zu machen und zum Wohle unseres Landes nach Gemeinsamkeiten zu suchen und die notwendigen Weichen zu

stellen. Bei allem – teilweise verständlichen – Unmut über die Diskussionen, etwa zur Gesundheitsreform, will ich aber auch auf die Erfolge der Großen Koalition verweisen: Wir haben die Föderalismusreform auf den Weg gebracht, mit dem Einstieg in die Rente mit 67 einen wichtigen Schritt zur Sicherung der Altersversorgung getan, nach Jahren rücksichtslosen Schuldenmachens die Haushaltskonsolidierung angepackt und ein 25 Milliarden schweres Investitionsprogramm auf den Weg gebracht, das dem Handwerk und den Familien zugute kommt.“

Siegfried Lehmann: „Die große Koalition hat bei den Menschen die Hoffnung geweckt, dass mit ihr die kleinkarierte und oft wahlaktisch motivierte Blockade zwischen Bundesrat und Bundestags ein Ende hat. Selbst als Grüner bin ich immer wieder aufs Neue darüber erstaunt, wie wenig CDU und SPD zustande bringen, wie wenig sie den großen gesellschaftlichen Herausforderungen der Sozial-, Gesundheits- und Arbeitsmarktpolitik gerecht werden. Von den ökologischen Aufgabenstellungen ganz zu schweigen. Die große Koalition ist fest im Griff der Landesfürsten und Lobbyisten, wie das hin und her bei der Gesundheitsreform eindrücklich demonstrierte. Notwendig ist eine Regierung mit einem klaren politischen Profil und nicht der kleinste gemeinsame politische Nenner, der sich als Luftblase erweist.“

In Baden-Württemberg hatte Ministerpräsident Oettinger offensichtlich noch nicht den Mut, die erste schwarz-grüne Koalition zu wagen. Wie aktiv unterstützen Sie persönlich solch ein Zusammengehen?

Andreas Jung: „Ich halte ein schwarz-grünes Bündnis grundsätzlich für möglich, es ist aber immer eine Frage der jeweiligen Konstellation im Einzelfall. Nach der letzten Landtagswahl bestand kein Anlass, die erfolgreich arbeitende und in der Wahl

bestätigte CDU/FDP-Koalition zugunsten von „Schwarz-Grün“ aufzugeben. Ganz anders würde ich die Frage beantworten: Schwarz-Grün oder Große Koalition? Zu Beginn der Legislaturperiode im Bund hatte ich sogar mehr Sympathie für „Jamaika“, also Schwarz-Gelb-Grün als für das Bündnis mit der SPD.“

Siegfried Lehmann: „Schwarz-Grün ist für mich in Baden-Württemberg eine reale politische Option, wenn die inhaltlichen Rahmenbedingungen stimmen. Soziale Gerechtigkeit, ökologische Verantwortung und ein Einstieg in eine grundlegende Bildungsreform sind neben einer verantwortungsvollen Haushaltskonsolidierung die Plattform für eine Regierungsbeteiligung der Grünen. Mit Teilen der CDU haben die Grünen hier einige inhaltliche Schnittmengen. Bisher ist aber die Mehrheit der CDU in Baden-Württemberg noch nicht bereit für einen Einstieg in eine grundlegende Reformpolitik.“

Was ist Ihr französisches Lieblingsgericht? Welchen französischen Wein schätzen Sie besonders?

Andreas Jung: „Tous les fruits de mer avec un bon muscadet qui me fait toujours penser à mon grand-oncle breton, malheureusement décédé, qui disait à chaque fois qu'une bouteille était débouchée : « Quelle beau bruit ! »

Siegfried Lehmann: „Lieblingsgericht: Entenbrustfilet mit Zwiebel-Apfel-Sauce
Lieblingswein: Château Goumbaude Guillot, Pomerol AOC 2000“

Non aux mariages forcés !

Manifestation pour les droits des femmes, à Paris, en 2004.

Non aux mariages forcés !



Selon la loi française, la contrainte et la violence ne sauraient être tolérées en matière de mariage. En mars 2006, une proposition de loi a été adoptée par le Parlement en vue de durcir les sanctions contre les auteurs de violences conjugales, que les couples soient mariés, en concubinage, pacsés ou même sépa-

rés (2 millions de femmes seraient concernées chaque année). Ces violences et agressions sexuelles entre époux seront désormais considérées comme une circonstance aggravante. Le texte prévoit également de renforcer la lutte contre les mariages forcés ou blancs par diverses mesures, en particulier en portant l'âge légal du mariage des femmes de quinze à dix-huit ans, comme c'est le cas pour les hommes. Pour aider les jeunes filles, qui seraient 70 000 en France à subir cette pratique, la Mairie de Paris et les associations multiplient leurs offres d'hébergement et de soutien psychologique. Pour mieux les sensibiliser, la Ville a lancé sur ce thème, au cours du premier trimestre 2006, une campagne d'information en diffusant plus de 3 000 affiches dans les écoles et les mairies.

www.infofemmes.com

Audrey Levy
Journaliste
LABELFRANCE

Klinikum Konstanz
Ihr starker Gesundheitspartner in der Region

Im Klinikum Konstanz stehen die menschliche Zuwendung und soziale Kompetenz der Mitarbeiter im Vordergrund. Mit 14 Fachabteilungen und als Lehrkrankenhaus der Universität Freiburg ist das Klinikum damit ein fachlicher und wirtschaftlich kompetenter Gesundheitspartner.

Mehr Informationen unter:
www.klinikum-konstanz.de

Sparkassen-Finanzgruppe

Unsere Sozialförderung: Gut für die Menschen. Gut für die Region.

Soziales Verhalten ist wichtig für das Zusammenleben in der Gesellschaft. Deshalb unterstützen wir Einrichtungen, in denen das soziale Verhalten entwickelt und gefördert wird. Damit sind wir der größte nichtstaatliche Kulturförderer in Deutschland. Die Unterstützung von Kindergärten, Schulen und sozialen Einrichtungen ist zum Beispiel ein Teil dieses Engagements.

Unsere Empfehlung:

Die Galerie am Schloss präsentiert moderne Bildhauerkunst aus Afrika, die Shona-Skulptur. Eine bedeutende Kunstform, die durch ihre starke und tiefe Ausdruckskraft beeindruckt. Zusätzlich Ausstellungen von Malern aus der Region.

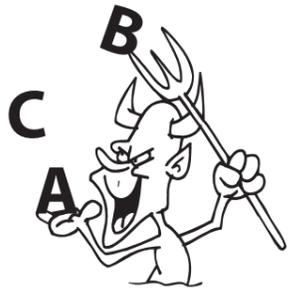
Galerie am Schloss,
CH-8274 Gottlieben, Am
Schlosspark 4, Tel. 0041-71/6 69
29 70, Fax 0041-71/6 69 3210,
www.galerieam Schloss.com,
GalerieamSchloss@bluewin.ch

Wohnen an der Cote d'Azur

Cavalaire s.M., bei St. Tropez, 3-Zi-Fewo mit Panoramablick für max. 3 Pers., ruhig, mit allem Komfort, Swimmingpool, Radio/CD/MP 3, Sat.TV, EURO 600 pro Wo., für DFV-Mitgl. 10 % Rabatt, Tel. 0172-765 98 22.

Oh, die Fehler-teufele

(HB/cdh) In den beiden letzten Ausgaben von Hallo Bonjour schlich sich eine große Anzahl Fehler-teufel ein: so nannten wir in HB No 51/2006 das Jahr 1955 als **Gründungs-**jahr des Südkurier; dies war jedoch schon zehn Jahre zuvor, wie uns dessen frühere Herausgeberin, Dr. Brigitte Weyl, zurecht schrieb.



E-Mail Nutzer bitte melden

Um Sie immer optimal informieren zu können, aber auch um Versandkosten zu sparen, bitten wir alle Mitglieder mit E-Mailadresse uns diese unter info@dfv-konstanz zukommen zu lassen.
Daniela Frey, DFV

Auch im **„Sommerinterview mit Julia“** (HB No 52/2006) wurde teilweise eine alte

Fassung abgedruckt, weshalb wir nachstehend Julia Schneider nochmals direkt zitieren. Die DFV-Beirätin sagte wörtlich: „Da ich auf Bachelor und nicht auf Lehramt studiere, wollte ich gerne an eine Grundschule. Ich denke, dass es bei den Kleineren noch nicht so ins Gewicht fällt, wenn man nicht so viel Lehr-erfahrung hat. Nicht-Lehramts-studenten können sich also ebenso für die Fremdsprachen-assistenz bewerben und können auch alle Schularten als Wunsch-einsatzgebiet angeben. Allerdings werden bei großem Interesse zuerst die Bewerb-ungen von Lehramtsstudenten berücksichtigt. An Grundschulen wird Deutsch fast nur noch im frz.-dt. Grenzgebiet gelehrt. Deshalb werde ich in St. Louis im Dreiländereck Basel/Lörrach unterrichten. Um auf meine vorgeschriebenen 16 Wochen-stunden zu kommen, werde ich an bis zu drei Schulen eingesetzt werden.“

Um mich auf den Aufenthalt vorbereiten zu können, habe ich vom PAD Erfahrungsberichte anderer Fremdsprachen-ssistenten, die in derselben Region gearbeitet haben, zuge-sprochen bekommen. Mein An-genannter „conseil pédagogique“, der mir bei Problemen und organisatorischen Dingen behilf-lich sein wird.“

„Die vergessenen Kinder von **Zimbabwe**“, auf die der Inhaber der GALERIE AM SCHLOSS, Gottlieben /CH, Michael Adler im letzten Artikel hingewiesen hatte, können Sie mit einer Spende auf die Konto Nummer 0600 175 000 bei der Dresdner Bank unterstüt-zen.

Gesucht: Marsch- oder Landsknechts-trommel.

Jetzt haben die Filous der DFV fünf Trommler, jetzt fehlen uns nur noch einige gebrauchte Trommeln.
Magareta Steinert
Tel. 64961

Grundstück gesucht für Eichhörnchen - Auswilderungs-gehege.

Wer kennt geeignetes Grundstück in Waldnähe und abseits von Straßen?

Info an Ute Dolle
Tel. KN 9061-0

Praktikums-suche

Liebe DFV-Mitglieder,

ich habe euch vor kurzem gefragt, ob ihr mir bei meiner Praktikums-suche helfen könnt, jetzt habe ich aber noch eine bessere Neuigkeit. Die IHK in Aachen bietet mir noch für dieses Jahr einen Ausbildungsplatz zur Industriekauffrau in Verbindung mit dem französischen Abschluss BTS in Paris an. Jetzt muss ich noch ein Unternehmen in Paris finden. Vielleicht kennt ihr ja ein gutes Unternehmen im Raum Paris, die Industriekaufrauen suchen ... Vielen lieben Dank,

Svenja Pitsch, DFV/les jeunes,
Tel 07531/94 62 92 ; E-Mail :
svenja.pitsch@web.de

Französische Woche/Semaine Français

10. - 19.11.06 in Freiburg

Zum vierten Mal findet die Woche mit attraktiven Aktionen und Angeboten statt, die Lust auf Frankreich, auf Kultur und Küche, Musik und Mode machen sollen. Gezeigt wird auch ein Film über den elsässischen Dichter Andre Weckmann.
Nähere Infos unter
www.ccf-fr.de

Impressum:

Hallo Bonjour – Zeitung für Kultur, Politik und Frankreich

vormals: ENTRE NOUS (Bulletin Hebomadaire d'information), seit 1949; gegründet von Prof. Georges Ferber.

Auflage: 1500

Herausgeber und Copyright: Deutsch-Französische Vereinigung Konstanz (DFV), Buhlenweg 5d
D-78467 Konstanz
Tel./Fax: 0049/7531927777
E-Mail: info@dfv-konstanz.de

Mit Druckrechten an LABELFRANCE; Land und Sproch u.a. Magazinen.
Chefredakteur und v.i.S.d.P.: Claus-Dieter Hirt (cdh)
Redaktion: Daniela Frey; Dorothea Wuttke; Hans-Walter Roesky. Freie Mitarbeiter: Sandrine Fortin; Eric Daubard (Frankreich); Dr. Ottomar Neuss.
Vertrieb: Emil Beigl; Hilde Hirt; Thomas Michel; Carola Vassen; Kathrin Bittner; Ursula Kaschura.
Bankverbindung: Sparkasse Bodensee (BLZ: 690 500 01
Konto Nr.: 153734)

Einem Teil dieser Ausgabe liegen Mitgliedsanträge der DFV bei.

Gestaltung: TMW
www.tmw-kn.com



Pflege kompetent und mit Herz. Im eigenen Haushalt oder im Marienhaus.

Wenn Sie oder einer Ihrer Angehörigen Hilfe braucht, zum Pflegefall wird, oder wenn Angehörige mal eine Pause brauchen: Unter dem Dach der Caritas bieten wir Ihnen ein umfassendes Pflegeangebot, engagiert, fachkundig, kompetent und mit Herz.



- Ambulante Kranken- und Altenpflege
- Unterstützung bei der Haushaltsführung
- Betreuungsgruppen für Demenzzranke
- Bereitschaft für pflegerische Notfälle rund um die Uhr

- Pflegeplätze vorwiegend Einzelzimmer
- Kurzpflegeplätze
- Tagespflegeplätze
- Seniorengymnastik und Gedächtnistraining
- Gruppenangebote und Freizeitprogramme

Sozialstation St. Konrad gGmbH
Umlandstr. 15, 78464 Konstanz
E-Mail: sozialstation@caritas-kn.de
Pflegedienstleitung: Helga Heitzmann
Tel. 0 75 31-12 00-500



St. Marienhaus gGmbH
Wallgutstraße 11, 78462 Konstanz
E-Mail: marienhaus@caritas-kn.de
Heimleitung: Susanne Krauß
Tel. 0 75 31-90 84-0

Die Caritas bietet auch Betreute Seniorenwohnungen in Konstanz am Tannenhof und in Litzelstetten sowie auf der Insel Reichenau an. Tel.: 0 75 34 - 99 91 - 0, E-Mail: seniorenzentrum-reichenau@caritas-kn.de